

Airbus bucht bei Schüsckhe

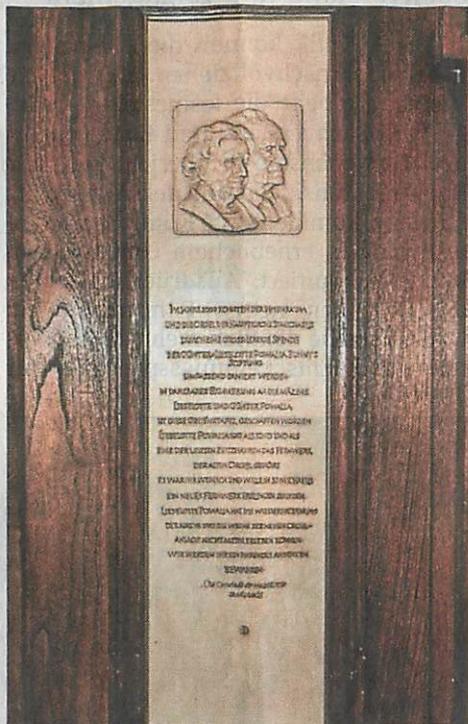
VON FRANZ PFLUGER

KIRCHENTELLINSFURT/HAMBURG.

»Wir können nicht nur Waschtisch, wir können auch mehr«, ist ein Satz, den man bei der Schüsckhe GmbH & Co. KG in Kirchentellinsfurt immer wieder hören kann. Jetzt hat das Unternehmen, das als exklusiver Lieferant von Waschtischen für Airbus mediale Aufmerksamkeit gewonnen hat, das unter Beweis gestellt. Im Hamburger Michel, Wahrzeichen der Hansestadt, gibt es eine Ehrentafel, gefertigt im Hause Schüsckhe zu sehen. Die Günter & Lieselotte Powalla Stiftung würdigte damit das Engagement von Lieselotte und Günter Powalla zu ihren Lebzeiten.

Eine Gedenktafel aus dem Material Varicor – vielleicht sogar die erste mit diesem Mineralwerkstoff? Normalerweise werden für solche Gedenktafeln Materialien wie Bronze oder Messing genommen. Für die Verwendung von Varicor bei der Schaffung des Reliefs sprachen die individuellen Verarbeitungsmöglichkeiten. Varicor ist aus Bauxit abgeleitet und wird mit Polyesterharz verschmolzen.

Das Schüsckhe-Produkt im Gotteshaus dürfte freilich eher die Ausnahme bleiben. Denn unverändert macht der Betrieb mit gegenwärtig 65 Beschäftigten einschließlich der drei Auszubildenden



Gedenktafel im Hamburger Michel aus dem Mineralwerkstoff Varicor. FOTO: AG

den größten Umsatz mit dem Unternehmen Airbus. 3 200 bis 3 500 Waschtische dürfte Schüsckhe in diesem Geschäftsjahr in Flugzeugen unterbringen – die meisten in den unterschiedlichen Typen von Airbus. Circa 1 000 Varianten ein-

schließlich der Farbtypen kommen in Einsatz, sagen im Gespräch mit dem GEA Judith Kaltarar, zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, und Uta Peter, kaufmännische Leiterin. In einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird der zusätzliche Einsatz von Glasbowl getestet. Im sogenannten mobilen Bereich werden auch noch Kunden in der Schifffahrt und der Bahn bedient.

Zwei Standbeine

Das zweite Standbein, das stationäre, sind Waschtische für Einrichtungen der öffentlichen Hand wie Schulen und Krankenhäuser sowie Seniorenheime unter staatlicher und privater Trägerschaft. Ausgestattet wurden beispielsweise das Augustinum in Meersburg, das Bülow-Carré in Stuttgart und das Hotel Bora in Radolfzell.

Zwischenzeitlich findet der Werkstoff auch seinen Einsatz in anderen Verwendungen. Judith Kaltarar nennt besonders Gehäuseteile in der Medizin- und in der Labortechnik. Vornehmlich werden Metallteile mit Varicor ersetzt. Der Mineralwerkstoff sei sowohl in der Herstellung als auch in der Verwendung flexibler und zudem preisgünstiger. Mit der Universität Tübingen gibt es aktuell ein Projekt. Gesucht werden oft mit dem Kunden zusammen bestimmte Lösungen.



Schüsckhe-Waschtisch in einem Airbus

FOTO: AG

Beratungsleistungen würden für Schüsckhe immer wichtiger werden, sagt Judith Kaltarar.

Zehn Millionen Euro Umsatz sollen im aktuellen Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftet werden. Um die 8,5 Millionen Euro waren es früheren Angaben zufolge in 2011. Der Umsatz wird nahezu komplett im Inland gemacht. Einzelne Projekte gibt es aber auch mit Kunden im Ausland. Auch im kommenden Jahr soll es ein Wachstum geben. Schüsckhe produziert im Industriegebiet Mahden auf einer Fläche von 2 700 Quadratmetern. In 2011 wurde das 25-jährige Bestehen gefeiert. Inhaber des Unternehmens ist Uwe Schüsckhe. (GEA)